

08.01.2013

E-Tisch des Energienetzwerks

Der Energienetzwerk Passau lädt am Donnerstag, 10. Januar, zum ersten E-Tisch des Jahres ein, wie immer um 19.30 Uhr im Café Museum. Peter Ranzinger, der verantwortliche Umwelt- und Klimaschutzmanager des Landkreises Passau, wird als Gastreferent und Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Er wird über aktuelle und geplante Maßnahmen des Landkreises für höhere Energieeffizienz informieren. Im Mittelpunkt steht das derzeit in Arbeit befindliche umfangreiche Klimaschutzkonzept. Der Ausdruck Klimaschutz wird derzeit von Politik und Medien sehr strapaziert. Unter dem Schlagwort können fast alle Vorhaben, die im weitesten Sinn mit Nachhaltigkeit, Energie, Verkehr und Lebensraumerhaltung zu tun haben, untergegliedert werden. Was in unserer unmittelbaren Region unter dem Schlagwort konkret passieren soll, kann an dem Abend mit Ranzinger besprochen werden. Im Anschluss kann diskutiert werden.

803 Zeichen (ohne Leerzeichen)

14.02.2013

Grundsatzdebatte bei Energienetzwerk

Heute, Donnerstag, findet im Café Museum ab 19.30 Uhr der Energiestammtisch statt. Im zwölften Monat des Bestehens des Energienetzwerkes steht statt eines Gastreferats eine Rückschau auf dem Programm. Die Mitglieder wollen hinterfragen, wie sich das Netzwerk für die Zukunft ausrichten soll. Angedacht sind umfangreichere Öffentlichkeitsarbeit, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Instanzen und der Ausbau des ENP-Profiles. Selbst die Gründung einer Genossenschaft soll zur Debatte gestellt werden. All dies soll Donnerstagabend in größerer Runde aufs Tapet gebracht und diskutiert werden. Das Energienetzwerk freut sich deshalb wieder auf zahlreiche Besucher und ist gespannt auf eine anregende Diskussion.

659 Zeichen (ohne Leerzeichen)

21.02.2013

Energienetzwerk bei Mahnwache

Die Mitglieder des Energienetzwerks Passau halten am Montag, 11. März, um 18 Uhr am Ludwigsplatz Mahnwache zum Gedenken an die Opfer der Katastrophe von Fukushima, dies haben sie bei ihrem Stammtisch beschlossen. Außerdem wurde unter anderem eine Genossenschaftsgründung diskutiert. Die rund 20 anwesenden Mitglieder versprochen, über eine etwaige Neuausrichtung zu diskutieren und gegebenenfalls Arbeits- und Projektgruppen gemeinsam mit sympathisierenden Bürgern zu organisieren. Lob für die Arbeit des Energienetzwerks Passau hatten die Gäste Bürgermeister Urban Mangold und Karl Habertzettl vom Bund Naturschutz. Die kommenden E-Tische finden weiterhin am zweiten Donnerstag im Monat im Café Museum statt. Nähere Infos auf www.passauwexelt.de.

676 Zeichen (ohne Leerzeichen)

09.03.2013

Erinnern an Fukushima

Die Atomkatastrophe von Fukushima jährt sich am Montag zum zweiten Mal. Demgegenüber entwickelt sich die Energiewende in unserem Land nur zäh und droht ständig, von wirtschaftlichen Interessen behindert zu werden. Um im Gedächtnis zu bewahren, wie wichtig es ist, an ihr weiterzuarbeiten und wie schrecklich die Folgen sein können, wenn man langfristig auf lebensbedrohende Energiegewinnung wie Atomkraft setzt, veranstaltet das Energienetzwerk Passau am Montag, 11. März, um 18 Uhr am Ludwigsplatz eine Mahnwache. Das Treffen wird musikalisch umrahmt. Als Hauptredner wird Bürgermeister Urban Mangold auftreten. Die Veranstalter vom Energienetzwerk werden von zahlreichen Instanzen unterstützt und hoffen auf eine große Teilnehmerzahl.

657 Zeichen (ohne Leerzeichen)

12.03.2013

Mahnwache für Atomkraft-Opfer



Bürgermeister Urban Mangold sprach auf dem Ludwigsplatz gestern zu rund 100 Demonstranten, die an die Atomkatastrophe von Fukushima erinnerten.

Etwa 100 Demonstranten haben sich gestern Abend auf dem Ludwigsplatz versammelt, um eine Mahnwache für die Opfer der Atomkatastrophe von Fukushima zu halten, die sich zum zweiten Mal jährte. Geladen hatte das Energienetzwerk Passau, das von diversen Parteien und Organisationen unterstützt wurde.

Bürgermeister Urban Mangold widmete seine Rede allen Opfern der Atom-Industrie und beschwor die Energiewende. Den Opfern sei man es schuldig, dass es nicht nur beim Gedenken bleibe. Deshalb dürfe es ein Tempolimit für erneuerbare Energien, wie es EU-Kommissar Oettinger jüngst gefordert hat, nicht geben. "Wir müssen abschalten vor dem nächsten Supergau", forderte Mangold. "Uns reicht es nicht, dass 2022 der letzten Reaktor vom Netz gehen soll." Die Menschen in Fukushima und in Tschernobyl hätten alles verloren. "Wir dürfen nicht erst aus Schaden klug werden", so Mangold. Es gehe um Leben und die Zukunft der ganzen Menschheit. "Die Atomkraft widerspricht einer christlichen und humanistischen Grundhaltung." Die Mahnwache wurde musikalisch von Helga von Hochstein umrahmt, unter anderem mit John Lennons "Imagine".

1108 Zeichen (ohne Leerzeichen)

22.03.2013

Wo rinnt es, wo tropft es?

Tipps zum bewussten Umgang mit Energieressourcen gab bei einem Treffen des Energienetzwerks Passau Dipl. Ing. Josef Pauli von der Arbeitsgruppe Energieforschung vom Technologie Campus Freyung. Nach dem Grundsatz "wo rinnt es, wo tropft es?" vergegenwärtigte er nicht nur den Anteil der Energiekosten für Wärme, Strom, Freizeit- und Konsumverhalten, sondern zeigte Wege auf, wie der Geldbeutel jedes einzelnen Haushalts ohne vorher zu tätige Investitionen spürbar entlastet werden könne. Eines der größten Stromeinsparungspotentiale liege im Beenden des Stand-by-Betriebs verschiedenster elektrischer Geräte. E-Tische finden jeweils am zweiten Donnerstag im Monat im Cafe Museum statt. Informationen zum Energienetzwerk finden sich auf www.passauwexelt.de.

682 Zeichen (ohne Leerzeichen)

16.09.2013

Die Energiewende beschleunigen

15. E-Tisch im Cafe Museum

Auf Einladung des Energienetzwerks Passau referierte beim 15. E-Tisch in Café Museum Dr. Harald Fischer r über mögliche gesundheitliche Folgen durch atomare Strahlung. Er betonte, dass auch schon eine sehr geringe Dosis die Wahrscheinlichkeit, an Krebs zu erkranken, besonders bei Kindern deutlich erhöhe. Bei einem GAU im tschechischen Kraftwerk Temelin wäre die Passauer Bevölkerung unmittelbar betroffen, die Folgen wären laut Dr. Fischer kaum zu bewältigen. Vor den Zuhörern entstand ein fiktives Szenario von chaotischen Verkehrsverhältnissen, überforderten Hilfskräften, panikartigen Fluchtversuchen und aussichtslosem Kampf gegen radioaktiven Fallout und Tod. Er appellierte an die Zuhörer, aktiv, z.B. mit der Wahl des Stromanbieters, die Energiewende zu beeinflussen und erinnerte an die Macht des Verbrauchers, der bei Anbietern Strom beziehen könne, die keinen Atomstrom einkaufen.

In der anschließenden regen Diskussion betonten sowohl Bürgermeister Urban Mangold als auch Landtagsabgeordneter Eike Hallitzky den großen Wert bürgerlichen Engagements gegen die Nutzung der Kernenergie. E-Tische finden jeden zweiten Donnerstag im Monat im Café Museum statt. Infos gibt's unter www.passauwexelt.de.

1099 Zeichen (ohne Leerzeichen)

19.10.2013

Energienetzwerk sammelt 500 Unterschriften

Zwei wichtige Themen wurden beim letzten Stammtisch des Energienetzwerkes Passau (ENP) behandelt. Das eine drehte sich um den vom ENP initiierten Bürgerantrag, in dem die Einflussnahme des Stadtratsplenums in die Stromeinkaufspolitik der Stadtwerke gefordert wird. Der Antrag mit über 500 Unterzeichnern wurde als formell in Ordnung anerkannt. Am 14. November wird über den Inhalt in öffentlicher Sitzung diskutiert.

Zum Einstieg in das andere Thema zeigte das ENP in Kooperation mit Cineplex Passau und eviderio den Film "Transition Town Witzzenhausen". Transition meint den Wandel von den verschwenderisch energiehungrigen Städten der Jetztzeit zu Techniken und Lebensstilen, die mit deutlich weniger Energie und Ressourcenverbrauch auskommen. Die Kleinstadt Witzzenhausen bietet ihren Bewohnern unter vielen anderen alternativen Ansätzen das erfolgreiche Konzept der Solidarischen Landwirtschaft. Die Mitglieder zahlen einen Monatsbeitrag und arbeiten im Betrieb mit. Anlass für das ENP, dieses Thema auf die Agenda zu setzen, ist der Plan eines jungen Pärchens aus Beutelsbach, das noch in diesem Jahr ein ähnliches Projekt hier im Passauer Land ins Leben rufen will. – red

04.12.2013

Zur Demo nach Berlin gefahren

MdB Halo Saibold und Dr. Anton Huber zogen vor das Bundeskanzleramt



Klare Botschaft an die Kanzlerin: Niederbayern und Oberösterreicher am vergangenen Wochenende vor dem Bundeskanzleramt in Berlin. – Foto: Huber

Passau. Rund 30 Niederbayern und Oberösterreicher haben in Berlin für eine schnellere Energiewende und ein atomstromfreies Passau geworben. Auf der bundesweiten Demonstration "Energiewende retten" am Samstag in der Bundeshauptstadt mit 16 000 Teilnehmern trugen sie ein acht Meter breites Transparent "Passau: Neue Energie für das Kanzleramt" und ein dutzend Plakate "Bürgerantrag: Passau – Strom ohne Atom". Die Sprüche führten laut Teilnehmer zu zahlreichen Gesprächen mit Passanten, anderen Demonstranten und Politikern. Unter anderem interessierte sich der Bundestags-Abgeordnete Oliver Krischer (Grüne) für den Stand des Bürgerantrags, über den der Passauer Stadtrat am 9. Dezember entscheiden will. Ziel des Antrags ist es, dass die Stadtwerke ihren Atomstromanteil von über 20 Prozent möglichst schnell durch Ökostrom ersetzen und nicht erst im Jahr 2022.

Zu den Teilnehmern in Berlin gehörten unter anderem Kreisrat und Vilshofener Stadtrat Dr. Anton Huber (Grüne) und Ex-MdB Halo Seibold. Für die Teilnahme an der bundesweiten Demonstration hatte das Energienetzwerk Passau einen Reisebus organisiert.

Die 30 Teilnehmer waren mit der positiven Rückmeldung auf der Großdemonstration mehr als zufrieden. Konrad Schepke-Pilstl vom Netzwerk: "Passau hat die Chance, bundesweit Beispiel gebend zu sein." – red

Passau | 17.12.2013 | 16:56 Uhr

Stadtwerke Passau liefern ab 2017 ohne Atomstrom

Passaus Strom wird grün, aber es dauert bis 2017. – Foto: Jäger

"Ein historischer Augenblick" – viel mehr brachte Ruth Geiger nicht hervor, bevor das Stadtratsplenum einen Beschluss fasste, der auf den Bürgerantrag der Passauer Atomstrom-Gegner zumindest zugeht. Die Stadtwerke sollten ihr Stromangebot "baldmöglichst" vom jetzigen Energiemix mit Atomstrom komplett umstellen auf zertifiziertes Ökostrom, fordert der Bürgerantrag von 547 Unterzeichnern mit Ruth Geiger als Beauftragten.

Was "baldmöglichst" ist, legte der Stadtrat so fest: Die Stadtwerke sollen ein Konzept vorlegen, wie sie ab 2017 ausschließlich atomstromfrei liefern können. So lange sind sie an Abnahmeverträge mit E.ON und damit an den Mix gebunden, der ihren Angaben nach derzeit zwanzig Prozent Atomstrom enthält.

Fünf Jahre vor dem im Bundestag für 2022 beschlossenen Ausstieg kein Atomstrom mehr von den Passauer Stadtwerken – das ist das Ergebnis der Diskussion, die der Stadtrat nach dem Bürgerantrag führen musste. Atomstromfrei können die Stadtwerke auch jetzt schon liefern: Ihr Tarif ÖKO+1 garantiert, dass der Strom zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen und von unabhängigen Erzeugern bezogen wird, die keine Atomkraftwerke betreiben oder daran beteiligt sind. Doch das ist lediglich ein Wahlangebot, der Standardtarif ist der Mix mit Atomstrom. Den soll es ab 2017 nicht mehr geben.

Maximal ein halbes Jahr braucht er für ein Konzept, wie er ganz ohne Atomstrom liefern kann, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Gottfried Weindler. Bis Mitte 2014 will er es vorlegen.

19.12.2013

"Weitgehend erfolgreich"

Initiatoren des Bürgerantrag gegen Atomstrom zufrieden

Nach dem Beschluss des Stadtrats, wonach die Stadtwerke ab 2017 nur noch atomstromfrei liefern sollen, bewerten die Initiatoren vom Energienetzwerk Passau ihren Bürgerantrag als "weitgehend erfolgreich". Zwar bedauert Ruth Geiger, eine der drei Initiatoren: "Wenn alle es wollten, wäre ein Ausstiegstermin auch anderthalb Jahre eher möglich." Aber sie betont auch, die 547 Passauer hätten bewirkt, dass der bisherige Ausstiegstermin 2022 in Passau um Jahre vorgezogen werde. Ein Ziel sei ganz erreicht: Der Bürgerantrag habe verdeutlichen können, dass auch Kommunalpolitiker Verantwortung tragen für Atomkraftwerke und Atommüll. "Und dass sie mit ihren Entscheidungen die Energiewende beschleunigen können, wenn sie wollen", so Florian Fischer. Die Initiatoren meinen, angesichts der deutschlandweit auf kommunaler Ebene geführten Debatte über eine Beschleunigung der Energiewende werde die Stadtratsentscheidung weit über Passau hinaus wahrgenommen. Passau sei eine der ersten Kommunen mit eigenen Stadtwerken, die schnell aus der Atomenergie aussteigen wollen. "Das hat Signalwirkung", glaubt Kurt Seul. Verbraucher sollen die Energiewende beschleunigen und für ein paar Euro mehr im Jahr zum schon ab 1. Januar 2014 angebotenen atomstromfreien Tarif Öko+1 der Stadtwerke (100 Prozent Wasserkraft der österreichischen Verbund AG) oder einem der vier bundesweiten Ökostromanbieter wechseln, die noch nie mit Atomstrom gehandelt haben. So könnten Bürger und Firmen aus Stadt und Landkreis den Stadtrat und die Stadtwerke beim schnelleren Ausstieg unterstützen. – red